

Anfrage der Abgeordneten Dr. Solveig Eschen, Dr. Henrike Müller, Björn Fecker und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

„MINT-Fachkräftemangel im Land Bremen“

Für den Senat beantworte ich die Fragen wie folgt:

Frage 1 und Frage 3 werden gemeinsam beantwortet:

An der Universität Bremen wie auch an der Hochschule Bremerhaven sind rund ein Drittel aller MINT-Studierenden weiblich, an der Hochschule Bremen sind es gut 22 Prozent. Der Frauenanteil in den MINT-Berufen lag bundesweit bei 15,5 Prozent, wie dem MINT-Herbstreport 2021 des Instituts der deutschen Wirtschaft zu entnehmen ist. Einer Studie im Auftrag der Arbeitnehmerkammer Bremen zur Wirtschaftsstruktur, zum Fachkräftebedarf und zum Studienangebot in Bremen aus dem Jahr 2020 zufolge haben etwa 44 Prozent aller Bremer Absolvent:innen im Jahr 2017 ein natur- oder ingenieurwissenschaftliches Studium erfolgreich abgeschlossen. Damit stand Bremen bundesweit auf Platz 4 der Hochschulstandorte. In Bremerhaven fiel der MINT-Anteil mit knapp 63 Prozent besonders hoch aus.

Aus den Absolventenbefragungen der Universität Bremen, zuletzt zum Prüfungsjahrgang 2015 und 2016, ergibt sich, dass über 70 Prozent der Absolvent:innen vom Arbeitsmarkt in Bremen beziehungsweise der Region aufgenommen wurden. Aus einer Studie der Hochschule Bremen ergibt sich, dass etwa 50 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Bremen einen Arbeitsplatz in der Region finden. Bei den Studienangeboten, die sich an den ausgewiesenen Wirtschaftsklustern Bremens orientieren, liegt die Verbleibquote wesentlich höher, zum Beispiel in der Fachrichtung Luft- und Raumfahrt, wo rund 88 Prozent der Absolvent:innen eine Beschäftigung in bremischen Unternehmen finden. Dieser positive Trend besteht offensichtlich fort, wie die Absolvent:innenbefragung der Universität Bremen aus dem Jahr 2021 für den Jahrgang 2018/2019 nahelegt.

Selbst in den auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragten Fächern wie Mathematik, Digitale Medien und Systems Engineering lag die Verbleibsquote bei den Absolvent:innen 2018/2019 bei 100 Prozent. Die im überregionalen Vergleich ausgeglichene Lage auf dem bremischen Arbeitsmarkt für hochqualifizierte Fachkräfte ist im Wesentlichen das Ergebnis des – gemessen an den Studierenden und Absolvent:innenzahlen – deutlich über dem Bundesdurchschnitt und über dem westdeutschen Durchschnitt liegenden Angebots an akademischen Fachkräften insgesamt. Im Land Bremen entfallen 8,4 bestandene Prüfungen auf 1 000 Einwohner:innen, im Bundesdurchschnitt nur 4,1. Die Nachfrage der Bremer Unternehmen nach Fachkräften hat in den letzten Jahren zugenommen. Dies gilt auch für die sogenannten MINT-Berufe, für die zum Teil deutliche Hinweise auf Fachkräfteengpässe vorliegen. Dazu gehören unter anderem Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe, Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe. Zudem hat branchenübergreifend die Nachfrage nach hochqualifizierten Fachkräften für Softwareentwicklung und Programmierung zugenommen. Trotz der hohen Nachfrage nach Fachkräften ist es der Mehrheit der Bremer Betriebe gelungen, ihren Bedarf an Fachkräften zu decken. Dies spricht für das regionale Angebot an Fachkräften und für die Attraktivität der Region, denn bundesweit gelang das weniger als jedem zweiten Betrieb.

Zu Frage 2:

An der Universität ergibt sich ein sehr heterogenes Bild der unbesetzten Studienplätze, die zwischen acht und bis zu 190 Plätzen je nach Studienfach schwankt; zum Teil übersteigt die Nachfrage auch das Angebot an Studienplätzen, wie zum Beispiel durchgehend im Studienfach Informatik mit Abschluss Bachelor und in der Beruflichen Bildung mit Abschluss Master.

An der Hochschule Bremen blieb im letzten Zulassungsverfahren ein Drittel der MINT-Studienplätze unbesetzt. An der Hochschule Bremerhaven umfassen die MINT-Studienfächer 14 Bachelor- und sieben Master-Studiengänge. In den letzten beiden Semestern blieben im Durchschnitt 19 Studienplätze pro Studiengang unbesetzt. Dabei schwankt die Anzahl an frei gebliebenen Studienplätzen sehr stark zwischen den einzelnen MINT-Studiengängen.